

### **1.1.1.1 Wichtige Erkenntnisse der kognitiven Wissenschaft und Gehirnforschung**

Die nun folgenden Ausführungen zur Funktionsweise des menschlichen Intellekts in diesem Kapitel basieren im Wesentlichen auf den Büchern des Nobelpreisträgers Daniel Kahneman (Schnelles Denken – Langsames Denken) und der Autoren George Lakoff und Elisabeth Wehling (Auf leisen Sohlen ins Gehirn).

#### **1.1.1.1.1 Manipulierte Frames, Metaphern und Wertvorstellungen**

Was ist richtiges Handeln? Was ist falsches Handeln? Wer bestimmt darüber, ob man richtig handelt? Wer sagt einem, was das Richtige ist? Diejenigen Nationen, die militärisch, ökonomisch und politisch am stärksten sind, sind die moralischen Autoritäten. **Die Mächtigen unterhalten weltweit politische Denkfabriken. Sie haben Milliarden von Dollar investiert, um ihre politische Ideologie auszuarbeiten und sie in Sprache umzusetzen, um uns für ihre Sicht auf die Welt empfänglich zu machen. Sie diktieren uns mit ihrer Propaganda ihre Wertvorstellungen und erschaffen zur Manipulation dafür Metaphern und Frames.** Frames sind die Deutungsrahmen, unsere vorgefertigten Deutungsschemen, in die wir unsere Informationen einordnen und ihnen einen Sinn zuordnen. Metaphern (metaphorisch) sind sprachliche Bilder bzw. ein bildhafter Vergleich.

**Metaphern und Frames werden in der Propaganda mit großem Erfolg genutzt, denn sie sind ein höchst effektives Instrument gedanklicher Manipulation durch Sprache.** Ich denke, wir sind uns einig, dass es verwerflich ist, sprachliches Framing auf diese Weise zu instrumentalisieren. Aber es passiert ständig. Und wenn wir wissen, welche Auswirkungen sprachliche Frames und Metaphern auf unser Gehirn haben, dann erkennen wir auch, weshalb Propaganda ebenso effektiv wie gefährlich ist: Sie kann unsere Gehirne physisch so verändern und in unseren Köpfen **Geschichten erzeugen, die mit den tatsächlichen Realitäten nicht mehr übereinstimmen.**

**Problematisch wird es, wo trotz vielfältiger moralischer Perspektiven nur eine Geschichte erzählt wird,** weil Politik, Medien und Bürger, trotz unterschiedlicher Wahrnehmung der Situation und zum Teil gegensätzlicher Lösungsvorschläge, allesamt dieselben sprachlichen Deutungsmuster nutzen und propagieren. Was passieren kann, wenn eine Gesellschaft sich kollektiv und über Jahrzehnte hinweg in bestimmte politische Sprach-, Denk- und Handlungsmuster einrichtet, **verdeutlicht der verheerende deutsche Schuldkomplex.**

**Die Welt in unseren Köpfen ist keine exakte Kopie der Wirklichkeit. In Anbetracht dessen, wie wenig wir wissen, ist es absurd, wie fest wir an unsere Überzeugungen glauben.** Starkes subjektives Überzeugtsein ist kein zuverlässiger Indikator für Richtigkeit. Eine schwache Überzeugung könnte informativer sein. Die Kompetenzillusion ist nicht nur ein individueller Fehler, sie ist tief in unserer Kultur verwurzelt. Tatsachen, die Grundannahmen infrage stellen und dadurch das Auskommen und die Selbstachtung von Menschen bedrohen, werden einfach ausgeblendet. Unsere Psyche verarbeitet sie nicht.

**Weil wir nur wenig direktes Wissen darüber besitzen, was in unserem Kopf geschieht,** werden wir nie wissen, dass wir unter ganz geringfügig anderen Bedingungen ein anderes Urteil oder eine andere Entscheidung getroffen hätten. Wir machen immer wieder den gleichen Fehler: **Wir fällen Urteile aufgrund einer dürftigen Datenbasis,** das ist eine kognitive Fehlleistung (das Denken, Verstehen und Wissen betreffend).

**Wir können gegenüber dem Offensichtlichen blind sein, und wir sind darüber hinaus blind für unsere Blindheit.** Die Auffassung, dass wir nur beschränkten Zugang zum Innenleben unseres Geistes haben, ist schwer zu akzeptieren, weil es nicht unserem eigenen Erleben entspricht, aber sie ist trotzdem wahr: **Wir wissen viel weniger über uns selbst, als wir zu wissen glauben. Damit wir uns effektiv vor solchen Manipulationen schützen können, müssen wir diese Mechanismen zunächst einmal selbst durchschauen.** Es ist fatal, dass selbst die einfachsten Erkenntnisse der kognitiven Wissenschaft und Hirnforschung nicht Teil unseres öffentlichen Bewusstseins sind. **Wir überlassen denjenigen, die mehr über unser eigenes Denken wissen als wir selbst, darunter politischen Strategen, zu einem erheblichen Maße die Kontrolle über unser Denken.**

#### **1.1.1.1.2 Journalisten werden ihrer Verantwortung nicht gerecht.**

**Die emotionale Intensität der Nachrichten, denen wir ausgesetzt sind, verzerrt die Wirklichkeit. Wir schenken dem Inhalt von Nachrichten mehr Aufmerksamkeit als der Information über ihre Zuverlässigkeit.** Unser Gehirn interpretiert sie, in dem es versucht, sie als wahr hinzustellen. **Das erzeugt eine Reihe von systemischen Fehlern.**

**Die Illusion, wir verstünden die Vergangenheit, fördert die Überschätzung unserer Fähigkeit, die Zukunft vorherzusagen.** Deshalb gehören die Kognitionswissenschaften in die Ausbildung der Journalisten. Es werden heute in der Journalistenausbildung an den Universitäten selbst die grundlegendsten Erkenntnisse der Gehirnforschung nicht vermittelt. **Politische Berichtersteller sollten aber die Mechanismen politischen Denkens und Sprechens zumindest in ihren Grundzügen kennen.** Sie sollten bereit sein, sich Rechenschaft darüber abzulegen, wie ihr eigenes Denken funktioniert, und sie sollten die Öffentlichkeit im Rahmen ihrer Berichterstattung über die Bedeutung und Folgen des politischen Sprachgebrauchs aufklären.

**Die Journalisten könnten dann darstellen, welcher Weltsicht die Metaphern, die Frames und die Wertvorstellungen entspringen,** welche Aspekte der Wirklichkeit sie ausblenden, welche sie hervorheben und welche Handlungsweise sie damit begünstigen. Das wäre ein politischer Journalismus, der sich nicht dem Sprachdiktat der politischen Parteien unterwirft, sondern darüber aufklärt. **Es ist höchste Zeit für einen Journalismus, der bei seiner Berichterstattung die Erkenntnisse der Gehirnforschung beachtet.**

**Journalisten haben eine zentrale Verantwortung in der Demokratie,** sie sind Wächter unserer Informations- und Meinungsfreiheit, unserer Gedankenfreiheit. Unsere Gedankenfreiheit ist eine der Voraussetzungen für unsere Entscheidungsfreiheit, die davon abhängt, ob wir die unterschiedlichen Weltansichten hinter den politischen Frames und Metaphern erkennen. Die Machthaber geben die Frames, Metaphern und Wertvorstellungen in der politischen Debatte vor und die Journalisten bemerken es nicht. **Das gefährdet unsere pluralistische Berichterstattung auf das Höchste.**

**Die Wirkung von Metaphern, Frames und erzeugten Wertvorstellungen (Essentially Contested Concepts) im politischen Sprachgebrauch ist ja gerade auch deshalb so groß, weil sie Wirklichkeiten in den Köpfen der Empfänger schafft, ohne dass die Empfänger es überhaupt erahnen.**

**Weil Journalisten ihre Intuitionen überschätzen,** messen sie ihren persönlichen Eindrücken zu viel Gewicht bei, während sie den Stellenwert anderer Informationsquellen unterschätzen, was die Gültigkeit ihrer Urteile verringert. **Ein Intellekt, der der Regel folgt, nur die aktuell verfügbaren Informationen zu berücksichtigen, wird viel zu leicht einen hohen Grad des Überzeugtseins erreichen, indem er alles ausblendet, was er nicht weiß!** Die unerkannten Grenzen professioneller Sachkunde erklären, weshalb Experten ihre Fähigkeiten oftmals

überschätzen. Sie betrachten die Dinge aus der Innenperspektive, denn die Außenperspektive lässt sich viel leichter ausblenden. **Hinzu kommt die mangelnde Bereitschaft, über sich selbst nachzudenken.**

**Erfolgreiche Menschen machen häufig den Fehler**, dass sie ihre Kompetenz, die sie auf ihrem Gebiet unbestritten haben, unbewusst auf andere Sachgebiete übertragen **und damit automatisch ihren Kompetenzkreis überschreiten**. Sie sind schlichtweg weniger kompetent, als sie zu sein glauben. Sie unterscheiden nicht zwischen subjektiver und objektiver Erfahrung. Erfolgreiche Menschen und Menschen mit Macht über andere setzen ein zu hohes Vertrauen in ihre Intuitionen, sie sind übertrieben optimistisch. Die Menschen, die den größten Einfluss auf das Leben anderer ausüben, sind optimistisch und übertrieben selbstbewusst, und sie gehen damit mehr Risiken ein, als ihnen klar ist. Meistens unterschätzen risikofreudige Akteure die Risiken, die sie eingehen, und sie bemühen sich nicht hinlänglich, die Höhe der Risiken herauszufinden. Weil sie die Risiken falsch einschätzen, halten sich optimistische Unternehmer oftmals für besonnen, auch wenn sie dies nicht sind.

**Die meisten Eindrücke und Gedanken tauchen in unserem Bewusstsein auf, ohne dass wir wissen, wie sie dorthin gelangten.** Wir können nicht ohne weiteres rekonstruieren, wie wir zu unserer Überzeugung gelangten. Die Annahme, dass Denken bewusst ist, Denken buchstäblich ist und Denken universell ist, beruht auf der Annahme, dass Menschen rationell ihren Verstand benutzen. Dies ist mittlerweile wissenschaftlich widerlegt. Rationalismus ist ein Mythos. Denken ist kein bewusster Prozess, denn gut 80 Prozent unseres Denkens sind uns nicht bewusst.

**Menschen begreifen die Welt unterschiedlich, denn unsere Gehirne haben eine unterschiedliche physische Beschaffenheit.** Wir begreifen unsere Welt zu einem großen Teil in Metaphern. Je häufiger man eine Metapher in der Sprache wiederholt, desto stärker werden die entsprechenden Synapsen im Gehirn der Empfänger. Wird also in der politischen Debatte eine Metapher über lange Zeit hinweg ständig benutzt und durch die Medien verbreitet, so wird das, was eigentlich nur eine Metapher ist, in unseren Köpfen zu unserem allgemeinen Verständnis der Situation.

**Es ist also von höchster Relevanz, welche Metaphern und Frames wir in der politischen Sprache benutzen, denn sie entscheiden darüber, was wir denken. Und was wir nicht denken, weil es in der gewählten Metapher nicht vorkommt.**

**Eine zuverlässige Methode, Menschen dazu zu bringen, falsche Aussagen zu glauben, ist häufiges Wiederholen, weil Vertrautheit sich nicht leicht von der Wahrheit unterscheiden lässt. Bekanntheit erzeugt eine positive Einstellung, unabhängig davon, ob die Geschichte erlogen ist oder nicht.**

**Unser Denken ist abhängig von den Erfahrungen in der Welt.** Unsere Erfahrungen formen unser Denken. Je häufiger eine Synapse genutzt wird, umso mehr chemische Rezeptoren für die Neurotransmitter wandern zu dieser Synapse. Das bezeichnet man als die Stärkung der Synapse. **Je häufiger eine Verknüpfung aktiviert wird, desto stärker wird die neuronale Verbindung dieser Idee, je seltener, desto schwächer.** Zugespißt bedeutet das, wir entscheiden nicht frei über unser Denken, sondern es ist zu einem großen Teil physisch vorbestimmt, auf welche Art zu denken wir überhaupt fähig sind. **Wir lernen eine neuronale Verbindung. Wir werden in dieser Form denken, ob wir es wollen oder nicht.** Es ist keine rationale Entscheidung. Wir merken noch nicht einmal, dass es passiert, es passiert einfach.

**Die Metaphern, die in unseren alltäglichen Deutungsrahmen passen, sind stärker etabliert** und verfügen über mehr neuronale Verbindungen zu anderen Bereichen des Gehirns. Die Sprache, die wir in der öffentlichen politischen Debatte benutzen, aktiviert eine Metapher im Gehirn, während sie zeitgleich die andere ausblendet. **Das Ziel der Propaganda**

**ist, die für sie richtige Metapher in den Köpfen der Menschen zu aktivieren.** Man kann sich theoretisch dafür entscheiden, eine Metapher abzulehnen und die Situation im Sinne einer anderen Metapher zu verstehen. Man kann den Gebrauch von Metaphern in der Sprache, das dahinter stehende Denkmuster analysieren und sich verdeutlichen, welche unbewussten Schlussfolgerungen aus der Metapher entstehen. **Doch die Realität ist: Menschen tun es nicht.** Sie sind sich ja noch nicht einmal dessen bewusst, dass sie einen Großteil der Welt, dass sie politische Wirklichkeiten in Form von Metaphern und Frames begreifen. **Metaphern schaffen politische Realitäten in den Köpfen der Empfänger, und die Empfänger bemerken es nicht.**

**Fakten sind in der Politik keinesfalls überflüssig. Doch man muss verstehen, an welcher Stelle sie etwas nutzen.** Sie nutzen nur dort, wo sie in mentale Strukturen passen, die bereits in Ihrem Gehirn vorhanden sind. **Weshalb? Weil die Wissenschaft mittlerweile erkannt hat, dass Fakten unter bestimmten Bedingungen im Gehirn des Menschen abprallen.** Informationen, die im Widerspruch zu Ihren gedanklichen Frames, Ihren Deutungsrahmen, stehen, werden ignoriert. Sie haben - bildhaft gesprochen - keinen ihnen zugesprochenen Platz im Gehirn. **Das ist eine der wichtigsten Erkenntnisse kognitiver Wissenschaft. Frames übertrumpfen Fakten!** Tief verankerte Frames im Gehirn strukturieren unser generelles Verständnis von der Welt. Fakten, die unserem tieferen Verständnis widersprechen, prallen an den im Gehirn tief verankerten Frames ab. Wenn wir Fakten lesen oder hören, die im Widerspruch zu dem stehen, was unser tieferes Verständnis uns sagt, werden die Fakten ignoriert, und die Frames bleiben bestehen. Wir haben keinen Einfluss darauf, es ist ein physischer Automatismus, ein Teil der uns nicht bewussten Denkprozesse unseres Gehirns. **Ob ein Fakt für uns in dem Sinne relevant ist oder nicht, dass wir ihn überhaupt zur Kenntnis nehmen, entscheiden wir nicht bewusst.**

**Es ist unmöglich, außerhalb unserer vorhandenen Frames zu denken.** Wenn Sie sich „ein Bier trinken“ nicht vorstellen können, bleibt diese Aussage für Sie bedeutungslos. Sie denken also immer innerhalb solcher Deutungsrahmen, den Frames. Wenn wir zum Beispiel ein Wort oder einen Satz immer wieder hören, werden diejenigen neuronalen Schaltkreise, die seine Bedeutung errechnen, entsprechend häufig aktiviert. Indem die Neuronen immer wieder in diesen Schaltkreisen feuern, werden die Synapsen stärker, und die Schaltkreise verfestigen sich. Und in dem Maße, in dem sich ein Frame über lange Zeit hinweg auf diese Weise im Gehirn verfestigt, wird die Idee zum festen Bestandteil unseres eben erwähnten tieferen Verständnisses. **Und wenn Menschen erst einmal in diesen Frames denken, prallen die nicht in diese Frames passenden Fakten einfach ab.**

**Wenn Fakten nicht die Macht haben, unsere bestehenden Ideen von der Welt zu verändern, was kann uns dann noch veranlassen umzudenken? Ein Denken innerhalb alternativer Frames, die diesen Informationen, die andernfalls ignoriert würden, eine Bedeutung verleihen. Wir müssen bspw. daran denken, wie oft wir an anderer Stelle schon belogen wurden und unseren Frame diesbezüglich so erweitern, dass die neuen Fakten hineinpassen.**

**Wir haben in unserem Gehirn Frames, die sich widersprechen. Nur können wir sie nie gleichzeitig aktivieren.** Es ist physisch nicht möglich. Wenn der eine Frame aktiviert ist, wird der entgegenstehende Frame automatisch unterdrückt – er wird im Gehirn geblockt. Unser Gehirn braucht immer eine kurze Umschaltphase, während dieser es den einen Frame aktiviert und den anderen blockiert. Man muss gedanklich umschalten.

**Es gibt zum Beispiel ein Bild, das den Kopf eines Mannes und zugleich einen Hund darstellt.** Beides ist im Bild vorhanden, doch weil es sich widerspricht – ein Menschenkopf kann nicht gleichzeitig auch ein Hundekopf sein, können Sie es nie zeitgleich sehen. Wir wissen genau, dass beides im Bild steckt, und trotzdem können wir immer nur einen Frame

zur gleichen Zeit aktivieren: Mann oder Hund. Stellen Sie sich jemanden vor, der noch nie einen Hund gesehen hat, also noch nicht über einen entsprechenden Frame verfügt, er wird den Hund im Bild mit noch so viel Anstrengung nicht erkennen können.

**Die Frage, ob ein Fakt abprallt, hängt davon ab, welcher Frame aktiviert ist.** Ist es ein Frame, zu dem die Fakten passen, werden sie verarbeitet. Ist es ein Frame, zudem die Fakten nicht passen, prallen sie ab. Da wir aber grundsätzlich die Möglichkeit haben umzuschalten, kann unser Gehirn einen anderen Frame aktivieren, in dem die Fakten durchaus Sinn ergeben.

**Fakten, die im Frame eines politischen Gegners keine Berücksichtigung finden, sind als Gegenargumente völlig ungeeignet, sie prallen an ihm ab.** Will man solchen Fakten in der öffentlichen Debatte, die aus eigener Sicht angemessene Geltung verschaffen, muss man einen Frame erwecken, in dem diese Fakten bedeutsam sind. Man muss Fakten den richtigen, schon vorhandenen, gedanklichen Rahmen geben. Wenn sich die Frames widersprechen, dann kann das Gehirn sie nicht gleichzeitig aktivieren. Es wird immer einen Frame für den anderen opfern. **Welcher Frame aber aktiviert und welcher geblockt wird, hängt mit dem Sprachgebrauch in der öffentlichen Debatte zusammen.** Damit die jeweilige Weltsicht überhaupt aktiviert werden kann, muss ein entsprechendes tieferes Verständnis für sie vorhanden schon sein.

**Viele Deutsche und Europäer macht das Phänomen Trump konzept- und sprachlos.** Unser kollektives Vorstellungsvermögen beißt sich schlicht die Zähne aus an der Tatsache, dass Donald Trump derart gut abschneidet beim US-amerikanischen Wählervolk. Das hat einen recht einfachen Grund: **Wir arbeiten nicht mit denselben Frames, mit denen die US-Bürger arbeiten.** Wir haben kein intuitives Verständnis für das, was Donald Trump in den Augen vieler US-Bürger zu einem guten Menschen macht, ihm Autorität verleiht und ihn zum attraktiven Präsidentschaftskandidaten gemacht hat. Während Deutsche und Europäer nur schwer kognitiven Zugang zu diesem Narrativ finden, geht es vielen US-Amerikanern wie geschmiert von den Synapsen.

**Die Tatsache, dass wir viele Dinge in Metaphern begreifen, macht diese Dinge nicht weniger real für uns.** Die Metaphern „Ideen sind Objekte“ und „Worte sind Behälter“ sind allgegenwärtig: Wir sprechen von leeren Worten. Man sagt: Denk mal über die Inhalte deiner Worte nach! oder Ich kann diesem Text nicht viel entnehmen. Jemand kann viel Bedeutung in seine Worte legen oder darum bemüht sein, seine Ideen in Worte zu fassen. Nur diese Metapher blendet einen wichtigen Teil der Wirklichkeit aus: Die Tatsache, dass ein Mangel in der Verständigung nicht an falscher Wortwahl oder fehlerhaften Transfer liegen muss, sondern vor allem daran liegt, dass Worte für Menschen unterschiedliche Bedeutungsinhalte haben.

**Um im Bild zu bleiben: Der Empfänger packt eben nicht zwingend das aus, was der Sender eingepackt hat.** In der Realität kommunizieren weder Sie noch ich noch sonst irgendwer, indem wir uns gegenseitig Worte mit einer objektiven Bedeutung zusenden. Worte bezeichnen nicht die Welt, wie sie an sich existiert. Sie bezeichnen immer nur die Welt, wie wir sie begreifen, und zwar aufgrund unseres biologischen Funktionierens in dieser Welt. Wir verwenden unser eigenes konzeptionelles System. **Wir verwenden ein eigenes Set von Wertvorstellungen, Sprachregeln, Metaphern und Frames.** Und wenn wir mit jemanden kommunizieren, dessen konzeptionelles System mit dem unseren übereinstimmt, wenn unser Gegenüber dasselbe Set von Sprachregeln, Metaphern und Frames hat, kann eine von beiden geteilte Wahrheit entstehen – wir verstehen uns. **Wir sprechen von Wahrheit, die wir miteinander teilen, nicht von objektiver Wahrheit.**

**Es gibt für uns Menschen keine Wahrheiten, die jenseits unseres Begreifens liegen.** Und das hat einen ganz einfachen Grund: Alles, was wir von der Welt begreifen, begreifen wir

mithilfe unseres Gehirns. **Wie wir die Welt erfassen, ist also immer durch unser eigenes konzeptionelles System bedingt.**

Da unsere Körper und Gehirne von derselben Art sind und wir viele physische und soziale Erfahrungen teilen, haben wir generell sehr ähnliche konzeptionelle Systeme. **Es gibt aber eben dort erhebliche Unterschiede, wo wir unterschiedliche Erfahrungen machen, zum Beispiel aufgrund unserer Bildung, Kultur oder bestimmter zwischenmenschlicher Beziehungen.** Menschen begreifen die Welt durch ihr Gehirn, dass ein Teil des Körpers ist. Sie denken aufgrund von Konzepten, die physisch in ihrem Gehirn vorhanden sind. Denken ist physisch. **Wir denken mehr als 80 Prozent unbewusst. Wir denken in unterschiedlichen Kategorien.**

### **1.1.1.1.3 Leichtsinniges Denken und behutsames Denken**

**Unsere mentalen Prozesse im Gehirn zeichnen sich durch schnelles (manchmal leichtsinniges) Denken (System 1) und langsames (behutsames) Denken (System 2) aus.** 80 bis nahezu 100 Prozent unseres Denkens übernimmt System 1, ohne dass wir uns seiner Aktivitäten bewusst wären. Wir haben zwei Persönlichkeiten, das automatische System 1 und das System 2, welches einer gezielten willentlichen Aktivierung bedarf.

**System 1 wurde von der Evolution so ausgeformt, dass es die Hauptprobleme, die ein Organismus lösen muss, um zu überleben, fortwährend bewertet.** System 1 kann auf einen Blick zwischen Freund und Feind unterscheiden, dies erhöht die Überlebenschancen in einer gefährlichen Welt.

**System 1 arbeitet automatisch und schnell, weitgehend mühelos und ohne willentliche Steuerung. System 1 ist leichtgläubig. Die Vorliebe, Aussagen zu glauben und eigene Erwartungen zu bestätigen, ist eine Domäne von System 1.** System 1 registriert die kognitive Leichtigkeit (*kognitiv* steht für erkennen, kennenlernen, wissen, denken, verstehen), mit der es Informationen verarbeitet, aber es erzeugt kein Warnsignal, wenn es unzuverlässig wird. Das System 1 ist auch der Ursprung vieler der systemischen Fehler in unseren Intuitionen. Da System 1 automatisch operiert und nicht willentlich abgestellt werden kann, lassen sich intuitive Denkfehler oftmals nur schwer verhindern. Wir können bestenfalls einen Kompromiss erreichen, lernen, Situationen zu erkennen, in denen Fehler wahrscheinlich sind. Im besten Fall kann man die Fehler anderer leichter erkennen als die eigenen.

Wenn wir die Informationen nicht sofort verwerfen, zum Beispiel, weil wir zu dem Schluss kommen, dass wir sie von einem Lügner erhalten haben, wird unser System 1 die verfügbaren Informationen so behandeln, als wären sie wahr. Aus den uns verfügbaren Informationen konstruieren wir die bestmögliche Geschichte, und wenn es eine gute Geschichte ist, glauben wir sie. **Paradoxe Weise ist es leichter, eine kohärente (zusammenhängende) Geschichte zu entwerfen, wenn man wenig weiß, wenn man weniger Mosaiksteinchen zusammenfügen muss. Die Menge an Informationen und deren Qualität spielen keine große Rolle, da sich auch aus dürftigen Informationen eine sehr gute Geschichte erarbeiten lässt. In Anbetracht dessen, wie wenig wir wissen, ist es absurd, wie fest wir an unsere Überzeugungen glauben.**

**System 1 ist nur selten ratlos**, wenn es nach einer Antwort auf eine Frage sucht. Es erzeugt gleichzeitig Antworten auf verwandte Fragen, und es ersetzt womöglich die erbetene Antwort durch eine Antwort, die ihm leichter einfällt. Damit liegen wir manchmal ziemlich daneben. Eine der Aufgaben von System 1 besteht darin, zu bestimmen, ob zusätzliche Anstrengungen von System 2 erforderlich sind. **Der Eindruck der Vertrautheit wird von System 1 erzeugt, und**

**System 2 stützt sich auf diesen Eindruck für ein Wahr-Falsch-Urteil.** System 1 kann auf Eindrücke von Ereignissen reagieren, die System 2 nicht bewusst wahrgenommen hat.

**System 1 konstruiert eine Geschichte und System 2 glaubt sie.** Das passiert uns allen. System 2 ist langsam und lenkt die Aufmerksamkeit auf die anstrengenden mentalen Aktivitäten. **Ungewissheit und Zweifel sind die Domäne von System 2. Selbstkritik ist eine Funktion von System 2. Das System 2 ist faul, und geistige Anstrengung wird grundsätzlich gemieden. Die Faulheit von System 2 ist eine wichtige Tatsache unseres geistigen Lebens. Bei vielen Gelegenheiten wird das faule System 2 den Vorschlägen von System 1 folgen und weiterziehen.** Ein aktives, nach *Kohärenz* (nach einem *Zusammenhang*) strebendes System 1 schlägt einem anspruchslosen System 2 Lösungen vor. Intuitive Antworten fallen uns schnell ein und wirken in hohem Maße überzeugend, ganz gleich, ob sie durch sachbezogene Fähigkeiten oder durch Heuristiken zu Stande kamen. **System 2 kann nicht leicht zwischen einer sachkundigen und einer heuristischen Antwort unterscheiden.**

**Heuristiken sind grob gesagt Faustregeln.** So benutzen wir beispielsweise Ertragszahlen des letzten Jahres als eine Heuristik zur Vorhersage des Unternehmenswertes in ein paar Jahren. **Heuristiken im Flugverkehr können fatale Folgen haben:** Piloten, die vor dem Start auf die Überprüfung ihrer Checkliste verzichten und stattdessen darauf vertrauen, dass ihr Flugzeug bisher noch nie abgestürzt sei, können ihren Leichtsinns im Ernstfall nicht mehr korrigieren. **Heuristiken sind eine Domäne von System 1,** sie sind für gewöhnlich ökonomisch, aber sie führen zu systematischen und vorhersagbaren Irrtümern. Ein besseres Verständnis dieser Heuristiken und der damit verbundenen Verzerrungen, zu denen sie führen, könnten Urteile und Entscheidungen in Situationen der Unsicherheit verbessern.

**Das aufmerksamkeitsgesteuerte System 2 ist das, was wir als unser bewusstes Selbst betrachten.** System 2 äußert Urteile und trifft Entscheidungen, aber es unterstützt oder rationalisiert oftmals Vorstellungen und Gefühle, die von System 1 erzeugt werden. **System 2 ist kein Inbegriff von Rationalität. Seine Fähigkeiten sind begrenzt, und das gleiche gilt für das Wissen, zu dem es Zugang hat.** Wir denken nicht immer streng logisch, wenn wir nachdenken, und die Fehler sind nicht immer auf falsche Intuitionen zurückzuführen, die sich von selbst aufdrängen. **Oft machen wir Fehler, weil wir, unser System 2, es nicht besser wissen.**

**Die mentale Schrotflinte erleichtert es,** schnelle Antworten auf schwierige Fragen zu finden, ohne unserem trägen System 2 allzu harte Arbeit aufzubürden. System 2 nimmt Fragen entgegen oder erzeugt sie. **Die Korrektur unserer intuitiven Vorhersagen ist eine Aufgabe von System 2. Nur das System 2 kann abzählen und die Ergebnisse vergleichen.** System 2 hat keine eigenen moralischen Intuitionen. **Ein träges System 2 folgt oftmals dem Pfad des geringsten Widerstandes und unterstützt eine Heuristikantwort, ohne genauer zu überprüfen, ob diese wirklich angemessen ist.** Wir müssen uns mit der Vorstellung vertraut machen, dass auch wichtige Entscheidungen von System 1 beeinflusst, wenn auch nicht bestimmt werden, gerade auch weil wir anfällig für die Illusion der Kontrolle sind.

**Die Nachrichten des Tages tun nichts anderes, als unser Bedürfnis nach Kohärenz zu befriedigen:** Man nimmt an, dass ein bedeutendes Ereignis Folgen hat, und Folgen brauchen als Erklärung Ursachen. Wir verfügen nur über begrenzte Informationen der tagesaktuellen Ereignisse, und **System 1 ist geschickt darin, eine kohärente kausale Geschichte zu konstruieren, welche die ihm zur Verfügung stehenden Wissensfragmente miteinander verknüpft.** Ganz besonders deutlich wird das, wenn der Nachrichtensprecher im Nachgang uns eine Geschichte über die Gründe der letzten Aktienkursentwicklung aufischt, auch wenn die Kursentwicklung noch so unbedeutend ist. **System 1 versteht sich hervorragend darauf,**

die bestmögliche Geschichte zu konstruieren, die momentan aktivierte Vorstellungen einbezieht, aber es kann keine Informationen berücksichtigen, die es nicht hat. Das Erfolgskriterium von System 1 ist die Kohärenz der Geschichte, die es erschafft.

Die Kombination aus einem nach Kohärenz strebenden System 1 und einem trägen System 2 hat zur Folge, dass System 2 viele intuitive Überzeugungen unterstützt, in denen sich die von System 1 erzeugten Eindrücke recht genau widerspiegeln. **Natürlich kann System 2 Daten auch systematischer und sorgfältiger verarbeiten und eine Liste von Punkten durchgehen, die überprüft werden müssen, bevor man eine Entscheidung trifft.** Denken Sie etwa an den Kauf eines Hauses, bei dem sie gezielt nach Informationen suchen, die sie nicht haben. Doch wird System 1 auch die sorgfältigeren Entscheidungen beeinflussen. **System 1 ist völlig unempfindlich für die Qualität und Quantität der Informationen**, aus denen Eindrücke und Intuitionen hervorgehen. **Deshalb wirkt sich die Präsentation einseitiger Informationen sehr stark auf unser Urteil aus.**

Die Stärke der inneren Überzeugung, die man erlebt, ist von der Kohärenz der Geschichte abhängig, die wir aus den verfügbaren Informationen konstruiert haben. Die Kohärenz der Informationen, nicht ihre Vollständigkeit, ist das, was für eine gute Geschichte maßgeblich ist. **Tatsächlich ist es so: Es ist leichter, alles, was man weiß, in ein kohärentes Muster einzupassen, wenn man wenig weiß. Wir berücksichtigen oftmals nicht die Möglichkeit, dass Informationen, die für unser Urteil maßgeblich sein sollten, nicht vorhanden sind und somit unser Wissen begrenzt ist.** Man sieht normalerweise nur eine Formulierung, und nur was man sieht, zählt. Nur was man weiß, zählt.

**Statistisches Denken** leitet Schlüsse über Einzelfälle von Eigenschaften aus Kategorien und der Gesamtheit ab. **Leider ist System 1 dieser Denkmodus nicht zugänglich. System 2 kann lernen, statistisch zu denken**, aber nur wenige Menschen erhalten die dafür notwendige Schulung. Statt sich auf die Frage zu konzentrieren, wodurch ein bestimmtes Ereignis hervorgebracht wurde, **fragt die statistische Betrachtungsweise, was sich stattdessen hätte ereignen können.** System 2 weiß, dass die Basisraten relevant sind, auch wenn sie nicht ausdrücklich erwähnt werden, aber es wendet dieses Wissen nur dann an, wenn es sich für die Aufgabe besonders stark anstrengt.

**Voreilige Schlussfolgerungen und Heuristiken sind dann effizient**, wenn sie mit hoher Wahrscheinlichkeit zutreffen. Dagegen sind voreilige Schlüsse und Heuristiken riskant, wenn die Situation unbekannt ist und viel auf dem Spiel steht. **Nur durch gezielte Intervention von System 2 können voreilige Schlüsse verhindert werden.**

**Bewusste Zweifel gehören nicht zum Repertoire von System 1**, dazu wäre es erforderlich, gleichzeitig an miteinander unvereinbare Interpretationen zu denken, wozu es mentaler Anstrengung bedürfte. **Ungewissheit und Zweifel sind wie gesagt die Domäne von System 2.**

Eine allgemeine Beschränkung des menschlichen Geistes ist seine mangelhafte Fähigkeit, vergangene Wissenszustände oder Überzeugungen, die sich gewandelt haben, zu rekonstruieren. Sobald man sich eine neue Sicht der Welt (oder eines Teils von ihr) zu Eigen macht, verliert man sofort einen Großteil seiner Fähigkeit, sich an das zu erinnern, was man glaubte, ehe man seine Einstellung änderte. **Viele können nicht glauben, dass sie jemals eine andere Meinung hatten. Unsere Unfähigkeit, frühere Überzeugungen zu rekonstruieren, veranlasst uns zwangsläufig dazu, das Ausmaß zu unterschätzen, in dem wir durch vergangene Ereignisse überrascht wurden.** Die Neigung, die Geschichte der eigenen Überzeugungen im Licht der tatsächlichen Ereignisse umzuschreiben, erzeugt eine robuste kognitive Illusion. **Die Illusion, man habe die Vergangenheit verstanden, nährt die weitere Illusion, man könne die Zukunft vorhersagen und kontrollieren.**



**Verankerung ist ein Fall von Suggestion**, beispielsweise der Vergleich Putins mit Hitler als Anker. Suggestion ist ein Priming-Effekt, der selektiv kompatible Informationen ins Gedächtnis ruft. Tatsächlich läuft in vielen Situationen ein der Suggestion ähnlicher Prozess ab: **System 1 tut sein Bestes, um eine Welt zu konstruieren, in welcher der Anker die richtige Bewertung ist.** Dies ist eine der Manifestationen assoziativer Kohärenz (*assoziativ*: gedankliche Verknüpfung).

**Der einzige Ausweg besteht darin, einen Gang zurückzuschalten und zu versuchen, eine eigene Antwort zu erarbeiten oder wie der Pilot, eben doch zur Checkliste zu greifen.** Das tut System 2 nur ungern, weil es träge ist. Die Korrektur unserer intuitiven Vorhersagen ist eine Aufgabe von System 2. **Doch die Stimme der Vernunft ist viel leiser als die laute und deutliche Stimme einer fehlerhaften Intuition.** Es ist unangenehm, seine Intuition zu hinterfragen. **Doch die Unterdrückung von Zweifeln trägt zur Selbstüberschätzung bei. Das führt zu Urteils- und Entscheidungsfehlern.** Informationen zu berücksichtigen, die einem nicht einfallen, vielleicht weil man sie nicht kennt, ist grundsätzlich unmöglich. **Wir neigen zu Selbstüberschätzung: Wir berücksichtigen oftmals nicht die Möglichkeit, dass Informationen, die für unser Urteil maßgeblich sein sollten, nicht vorhanden sind und unser Wissen begrenzt ist.** Nur was wir wissen, zählt. Wir ignorieren gern Informationen, wenn Sie unsere eigene Vorstellung von der Welt verderben würden. **Dabei würde eine Erweiterung unserer Frames, eine andere, zusätzliche oder alternative Einrahmung, zu sachgerechteren Ergebnissen und Entscheidungen führen.**

**Wenn Sie Zweifel an der Qualität der Informationen haben, können Sie folgendes tun:** Hinterfragen Sie die Aussagekraft Ihrer Informationen. Das erfordert allerdings erhebliche Anstrengungen bei der Selbstüberwachung und Selbstkontrolle. **Der vielleicht größte Nutzen der vorgeschlagenen Korrekturverfahren besteht darin, dass sie Sie dazu zwingen, darüber nachzudenken, was Sie wissen.**

**Obwohl immer mehr Daten zu Verfügung stehen, bleiben sie von den „Experten“ ungenutzt.** Das Programm „Nur was man gerade weiß, zählt“ ist allerdings falsch. Unser assoziatives Gedächtnis konstruiert aus den verfügbaren Informationen die bestmögliche Geschichte. Die Geschichten lösen eine Illusion des Verstehens aus und erhalten sie aufrecht. Wird alles, was man weiß, zu einer kohärenten Geschichte verarbeitet, verschafft uns dieser Zusammenhang ein tiefes Wohlgefühl. **Mit einer irrationalen Beharrlichkeit verteidigen wir unsere Geschichten.** So hat die Außensicht im Wettstreit mit der Innensicht keine Chance.

**Wir haben eine beinahe unbegrenzte Fähigkeit, die eigene Unwissenheit zu ignorieren.** Es ist klug, **Eingeständnisse der Ungewissheit ernst zu nehmen.** Erklärungen hoher subjektiver Überzeugung sagen uns nur, dass eine Person in ihrem Kopf eine kohärente Geschichte konstruiert hat, nicht unbedingt, dass diese Geschichte wahr ist. **Das subjektive Überzeugtsein von der Richtigkeit sagt nichts über deren Wahrheitsgehalt.** Wir verfügen über eine Theorie, die alles erklärt. Diese vermittelt uns die Illusion, die Welt zu verstehen. Wir sind geblendet von ihrer Brillanz und hassen es, daneben zu liegen. **Nicht unsere Überzeugungen, sondern unsere Art zu denken, führt uns in die Irre. Unser subjektives Überzeugtsein ist eine schlechte Kennzahl für die Genauigkeit unseres Urteils.**

#### **1.1.1.1.4 Beispiele zur Manipulation durch den Missbrauch von Frames und Metaphern**

Im Jahre 1970 beschloss die US-amerikanische Regierung, Industriekonzernen zu erlauben, bestimmte Mengen an Schadstoffen legal in die Atmosphäre zu entsorgen. **Der Name des Gesetzes lautete Clean Air Act.** Später warben konservative Politiker unter der Bezeichnung **Clear Skies Initiative of 2003** für eine Erneuerung und Ausweitung des Programms. **Es ist die Taktik, eine politische Maßnahme genau gegensätzlich zu ihrer Natur zu benennen.** Der sprachliche Frame vermittelt uns falsche Vorstellungen von den Inhalten der Gesetzesinitiative. Denken Sie bspw. auch an die **Abtreibungsorganisation Pro Familia.**

**„Im Namen der Freiheit!“ schallt es bei jeder politischen Gelegenheit vom Dach des Weißen Hauses.** Egal ob es sich um den Krieg gegen den Irak, Libyen, Syrien oder um die Einschränkung von Bürgerrechten durch den Patriot Act oder um den geplanten Abbau von Sozialprogrammen oder es sich um Steuersenkungen handelt.

**Opfer oder Verluste – beide Begriffe rufen völlig unterschiedliche Frames auf.** Welcher kognitive Mechanismus steht dahinter? Sie erinnern sich, mehr als 80 Prozent unseres Denkens läuft unbewusst ab. **Das funktioniert folgendermaßen:**

**Nehmen wir an, wir hören das Wort Opfer.** Unser Gehirn durchläuft automatisch eine Reihe von Sinnzusammenhängen und ruft gespeichertes Wissen über einzelne Elemente des Frames ab. Wenn wir ein Opfer haben, dann gab es einen Täter und ein Verbrechen. Es folgt eine ganze Reihe von nichtreflektierten, gedanklichen Schlussfolgerungen. In den Frame gehören zum Beispiel Konzepte wie Recht, Gerichte, Anwälte, Prozesse, Verurteilungen und Vollstreckungen. Was wissen wir noch? Nun, man kann Verbrechen nicht nur bestrafen. Man kann Verbrechen auch durch Präventivmaßnahmen verhindern. Und vieles mehr. Der springende Punkt ist, dass, wenn wir das Wort Opfer hören, all dieses Wissen zur gedanklichen Erfassung des Konzepts aktiviert wird. **Hören wir ein einzelnes Wort aus einem Frame, so wird notgedrungen der gesamte Frame aktiviert.**

**Schauen wir uns jetzt die andere Bezeichnung an: Verluste.** Das Wort aktiviert alle Elemente des Frames Krieg. Wir haben Armeen, feindliche Staaten, Schlachten und Fronten. Einen Krieg kann man gewinnen oder verlieren, man kann mit Alliierten militärische Bündnisse eingehen. Man kann Friedensabkommen schließen. So wurden die Opfer der Anschläge des 11. Septembers zu Verlusten deklariert, um in unseren Köpfen den Frame Krieg zu aktivieren. **Durch das schlichte Wort Opfer oder Verluste wird je nachdem ein vollkommen anderes Verständnis des terroristischen Anschlags vom 11. September 2001 in unserem Gehirn aufgerufen.**

**Unsere Wahrnehmung dessen, was an jenem Tag passiert war, konnte durch die benutzte Sprache gesteuert werden. Und je häufiger wir Begriffe des einen oder anderen Frames hörten oder selbst nutzten, desto stärker verankerte sich der Frame in unserem Gehirn.** Die Machthaber entschieden sich für den Frame Krieg und machten die USA damit zu einer Nation, die sich in einem Krieg befindet. **Der Krieg gegen den Terror ist eine Metapher. Er war in unseren Köpfen nicht existent bis zu dem Zeitpunkt als die Machthaber ihn ausriefen.**

**Laut einer Meinungsumfrage der Universität of Maryland** glaubten im April 2004 rund 80 Prozent der Befragten, al-Qaida habe von der irakischen Regierung substantielle Unterstützung erhalten. Eine Divergenz zwischen gesellschaftlicher Wirklichkeitsauffassung und faktischen Gegebenheiten, die erhebliche Folgen hatte. **Der Krieg gegen den Irak wurde von den Machhabern sprachlich so vorbereitet, dass in den Köpfen vieler US-Amerikaner die Idee Irak und al-Qaida zu Elementen ein und desselben Frames wurden:**

Des Krieges gegen den Terror. Sprachexperten legten der Regierung dar, wie der Irakfeldzug sprachlich umzusetzen sei. Und zwar unter dem Motto: „**Ihr greift den Irak militärisch an? Hier ist die Sprache, die ihr dazu braucht.**“

**Als die US-Regierung die Invasion des Irak vorbereitete, wurden aus dem Weißen Haus sehr unterschiedliche Geschichten über die Motive für den geplanten Angriff veröffentlicht.** Man schien regelrecht Probleme zu haben, sich darauf festzulegen, wer durch die Invasion eigentlich gerettet werden sollte: Die US-amerikanischen Bürger als potentielle Opfer eines nuklearen Terrorangriffs oder aber die irakische Bevölkerung als Opfer des diktatorischen Regimes Saddam Husseins.

**Nachdem die Nichtexistenz der Massenvernichtungswaffen in das Bewusstsein der US-amerikanischen Nation eingesickert war,** begründeten viele US-Amerikaner die Rechtmäßigkeit des Angriffs mit der erforderlichen Befreiung der irakischen Bevölkerung. Eine scheinbare Beliebigkeit in der Rechtfertigung eines gemeinhin als illegal begriffenen Angriffskrieges, die viele europäische und US-amerikanische Kriegsgegner stutzig machte.

Ja, das Ringen um eine Rechtfertigung für den Irakkrieg war tatsächlich ein politisches Schauspiel auf zweierlei Bühnen. **Auf der einen Bühne wurde das Märchen von der Selbstverteidigung gespielt. Auf der anderen Bühne wurde das Märchen von der ehrenhaften Befreiung der irakischen Bevölkerung gespielt.** Die Schausteller waren der Irak und die USA, und die Drehbücher beider Stücke lauteten auf den Titel - Der gerechte Krieg.

**Kern beider Stücke wäre demnach die klassische Dichotomie von Gut und Böse.** Die Natur des Bösen trifft auf die Natur des Guten. Und nur ein Sieg des Guten über das Böse kann die Gerechtigkeit in der Welt wiederherstellen, in dem es die Ungerechtigkeit, die dem Opfer widerfahren ist, ausgleicht.

**Man definierte folgende metaphorische Rollenverteilung:** Den Irak als Bösewicht. Die USA als Helden. Wahlweise die USA oder die irakische Bevölkerung und Iraks Nachbarstaaten als Opfer. Saddam Hussein stand stellvertretend für den Irak.

**Offensichtlich handelt es sich um das Märchen von der Selbstverteidigung des Helden gegen den Bösewicht.** Die Operationen versprachen Freiheit für den Irak und auch Freiheit für Libyen. **Was haben sie stattdessen bekommen, welche Freiheit haben die USA dem irakischen oder dem libyschen Volk gebracht? Das Gegenteil von Gemeinnutz statt Eigennutz.** Heute sehen sich die Iraker und die Libyer ganz existenziellen Nöten ausgesetzt, die Grundversorgung ist weitestgehend schlecht und es herrscht im Land keinerlei Sicherheit.

**Die Verträge für den Wiederaufbau des Irak sind an US-amerikanische Firmen vergeben worden.** Und diese Firmen beschäftigen im Wesentlichen US-Bürger, nicht etwa Iraker, als Arbeitskräfte. Sie haben die Privatisierung irakischer und libyscher Ressourcen vorangetrieben und den Irakern und den Libyern anschließend große Teile ihres Landes mit ihren selbst gedruckten Dollars abgekauft. **Das liegt nicht im Interesse wirklicher irakischer oder libyscher Freiheit, sondern im Interesse der Machthaber in den USA.**

**Aus Sicht der Machthaber ist das legitim, denn der Irak- und Libyenkrieg sollten in erster Linie ihrem Eigeninteresse dienen.** In dieser Hinsicht waren die Kriege erfolgreich. Im Irak gibt es jetzt eine Regierung, die unter dem Einfluss der Bush-Administration errichtet und strukturiert wurde und prinzipiell das tun wird, was sie von ihr verlangen (**so wie es auch in Deutschland nach 1945 geschehen ist**). Die US-amerikanischen Firmen haben sogenannte Sweethart-Deals mit der irakischen Regierung geschlossen, also Ölabbkommen mit beachtenswert niedrigen Ölpreisen. All diese Dinge sind kein Geheimnis. Die Bush-Administration hatte klar formuliert, dass ein Teil der ursprünglichen Ziele in der Befriedigung

nationaler Interessen der USA bestand. Und eine beachtenswerte Anzahl dieser ursprünglichen Ziele wurde erreicht, und zwar unabhängig davon, was weiter im Irak oder in Libyen geschieht. **Es ist wichtig, das zu verstehen. Wer die sprachlichen Metaphern, Frames und Wertvorstellungen in der Debatte bestimmt, gewinnt die Debatte auch.**

#### **1.1.1.1.5 Zusammenfassung**

**Der Großteil dessen, was wir heute wissen, hätte sich vor 10 oder 20 Jahren noch wie Science-Fiction angehört, es lag jenseits unserer Vorstellungskraft.** Weil Informationen über Geschehnisse, die scheinbar über die Realität hinausgehen, auf unser begrenztes Wissen und unsere begrenzten Erfahrungen stoßen, denken wir, dass diese Informationen nicht der Wahrheit entsprechen können. **Informationen, die über die begrenzte Vorstellungskraft der Meisten hinausgehen, prallen ab.** Die meisten von uns hatten noch nie die Gelegenheit, ihr Denken in die dafür notwendige Richtung zu trainieren, und dies überrascht nicht, wenn man die Art und den Umfang der Erziehung und Bildung, die sie erfahren haben, in Betracht zieht. **Genau darauf zählen die Mächtigen.**

**Man kann über die deutsche Geschichte nur dann ein objektives Urteil fällen, wenn man seinen Frame so weit erweitert, dass die vielen Manipulationen und Lügen der jüngeren Geschichte der Geopolitik mit einbezogen werden können.** Der deutsche Schuldkomplex in Bezug zu seiner eigenen Geschichte kann erst dann wirksam eliminiert werden, wenn man die hier geschilderten Erfahrungen mit einbezieht. **Wir müssen unseren Frame, unseren Deutungsrahmen erweitern.** Wir müssen in Betracht ziehen, dass auch unsere offizielle deutsche Geschichtsschreibung, ganz im Sinne der Siegermächte umgeschrieben wurde, und das in allen Bereichen ausschließlich zum Vorteil der Siegermächte die geschichtlichen Tatsachen auf den Kopf gestellt wurden, was sich verheerend für die deutsche Bevölkerung auswirkt. **Nur so kann der Schuldkomplex, die Ausplünderung der deutschen Bevölkerung, ihre eigene Umvolkung aufrechterhalten und eine erfolgreiche Abwehr all dessen verhindert werden.**

**Menschen, die in der Regel nur die verfügbaren Informationen berücksichtigen,** erreichen sehr leicht einen hohen Grad des Überzeugtseins: **Sie blenden alles aus, was sie nicht wissen. Daraus ergeben sich zwangsweise Fehlurteile.** Auch wenn wir viel wissen, müssen wir akzeptieren, dass unser Nichtwissen bedeutungsvoller sein kann und unser Nichtwissen in der Regel auch bedeutungsvoller ist.

**Nassim Taleb, Autor des Welt-Bestsellers „Der Schwarze Schwan – Die Macht höchst unwahrscheinlicher Ereignisse“** (von der renommierten Zeitschrift „The Times“ in London auf die Liste der TOP-12-Bücher der wichtigsten Wirtschaftsbücher der letzten 60 Jahre gesetzt) schreibt wie gravierend sich unsere Bestätigungsfehler auswirken können. Eindrucksvoll zeigt er auf, dass grundsätzlich nichts in Stein gemeißelt ist, dass eigentlich Unvorstellbares schnell zur Realität werden kann. **Ein Buch, das uns die Augen öffnet, uns zum Nachdenken anregt, unseren Verstand herausfordert und unserem Vorstellungsvermögen den dringend benötigten Freiraum verschafft.** Wir sind alle gut beraten, wenn wir die Dinge der eigentlichen Unmöglichkeit, auch die völlige Neuschreibung unserer deutschen Geschichte, mit einkalkulieren.

**In seinem nicht weniger wichtigen Buch „Antifragilität“ beschreibt er die überlebensnotwendige Antifragilität, die sich unter anderem auch durch Flexibilität im Denken und durch ein möglichst unbegrenztes Vorstellungsvermögen auszeichnet.** Die Bereitschaft mit Optionalität zu arbeiten, dieser bemerkenswerten Fähigkeit, sich ohne Furcht vor Scheitern, Neuanfang und erneutem Scheitern auszusetzen, bewirkt Antifragilität. **Optionen sind ein Ersatz für fehlendes Wissen, auch wenn sich die Allgemeinheit vor der Alternative fürchtet. Menschen, deren Gehirn von komplizierten Tricks und**

**Methoden vernebelt ist, neigen dazu, ganz elementare Dinge zu übersehen. Unvollständigkeit und Halbwissen sind immer gefährlich. Die Bücher von Nassim Taleb gehören ebenfalls zu den Büchern, die man unbedingt gelesen haben sollte!**

**„Deutschland hat keine Schuld am Zweiten Weltkrieg und Adolf Hitler war der einzige Staatsmann der Welt, der die Welt vor der plutokratisch-jüdischen Gefahr hätte retten können, um den unterjochten Planeten wieder zu befreien.“** (Gerard Menuhin, Sohn des weltberühmten jüdischen Geigers und Dirigenten Yehudi Menuhin, dessen Grundsatz ist: „Wahrheit verpflichtet, wer schweigt stimmt zu“, weshalb er auch das Buch „Wahrheit sagen, Teufel jagen“ geschrieben hat). **„Im Jahre 1913 wurde in den USA die Rockefeller Foundation gegründet. Als erstes wurde von dieser Organisation die gesamte Literatur der jahrhundertealten Erfahrungsheilkunde verbrannt und die gesamte Naturheilkunde durch die moderne, sogenannte „wissenschaftliche“ Medizin ersetzt.“** (Dr. med. habil. Dr. Karl Probst, in seinem Buch: Der natürliche Weg zu Heilung und Gesundheit – Schätze aus der Praxis eines jahrzehntelangen Naturheilarztes).

**Wir sind frame- und nicht realitätsgebunden.** Die hier aufgeführten Zitate von Menuhin und Probst prallen an den Menschen ab, deren Frame, durch seine Begrenzung, es nicht zulässt. Eine rein subjektive Ablehnung der Zitate ist nicht zielführend. **Eine wissenschaftliche Herangehensweise zeichnet sich durch Ergebnisoffenheit aus. Dafür muss man seinen Frame erweitern. Wenn wir den Frame erweitern wollen, müssen wir den Referenzpunkt verändern.**

**Führt man sich beispielsweise das Verbot natürlicher Heilmittel vor Augen** (in Deutschland waren 1960 noch etwa 80.000 Naturheilmittel im Handel, inzwischen sind es weniger als 1.000) **oder einen Marktreport der Investmentbank Goldman Sachs, den sie jüngst für die Pharmaindustrie veröffentlicht hat, in dem sie schreibt das gesunde Menschen schlecht für das Geschäft sind, kann das Zitat von Probst durchaus in den Rahmen des Möglichen fallen.**

**Führt man sich vor Augen, dass Hitler bis heute die einzige Partei weltweit anführte, die den Bankern die Geldschöpfung aus dem Nichts aus der Hand nahm und sie zurück in die Hand des Volkes legte und führt man sich darüber hinaus die vielen Fragen, die im Kapitel 9 thematisiert werden, vor Augen, wäre es nicht klug, sondern naiv, wenn man weiterhin das Zitat von Menuhin ungeprüft verwirft.**

Wenn wir unsere Fehlerrate reduzieren und unseren Frame erweitern wollen, müssen wir vor der Untersuchung getrennte und verschiedene Urteile zu dem anstehenden Problem einholen. **Gegenteilige Informationen erweitern automatisch den Deutungsrahmen. Durch eine Erweiterung unseres Frames gelangen wir zu sachgerechteren Entscheidungen und Urteilen.** Wenn man Fälle isoliert betrachtet, lässt man sich vermutlich von einer emotionalen Reaktion von System 1 leiten. Wir müssen akzeptieren, dass unser menschliches Gehirn nicht realitätsgebunden ist und es sich Vermeidungstendenzen nur schwer widersetzen kann.

**Was kann man gegen Verzerrungen tun? Wie können wir Urteile und Entscheidungen verbessern? Kurz gesagt: ohne erhebliche Anstrengungen kann nichts erreicht werden. Fehler, die aus System 1 hervorgehen, lassen sich prinzipiell leicht vermeiden:** Man sollte die Anzeichen dafür erkennen, dass man sich in einem kognitiven Minenfeld bewegt, mental einen Gang zurückschalten und System 2 um Verstärkung bitten. **Leider wird diese vernünftige Vorgehensweise ausgerechnet dann am wenigsten angewandt, wenn sie am dringendsten notwendig wäre.** Wir alle hätten gern eine Warnglocke, die immer dann laut läutet, wenn wir im Begriff sind, einen schwerwiegenden Fehler zu begehen, aber eine solche Glocke gibt es nicht, und kognitive Illusionen sind im Allgemeinen schwerer zu erkennen als Wahrnehmungstäuschungen. **Wir müssen die relevanten Informationen, die**

**zu einer Entscheidung führen, sammeln, überdenken und überprüfen.** Es bleibt viel zu tun, um die Entscheidungsfindung zu verbessern. **Allein schon die vielen Manipulationen, Lügen und Fehlurteile der jüngeren Geschichte können uns die Augen öffnen und unseren Frame erweitern.**

Sie werden bessere Entscheidungen treffen, wenn Sie darauf vertrauen, dass Ihre Kritiker intellektuell anspruchsvoll und fair sind, und wenn Sie erwarten, dass Ihre Entscheidung danach beurteilt wird, wie sie zu Stande kam und nicht nur danach, was dabei herauskam.

**Bevor wir die Welt kennenlernen können, so wie sie wirklich ist, müssen wir uns erst einmal selbst kennenlernen. Dafür sind die Bücher von Kahneman, Lakoff und Wehling bestens geeignet.**

### **Nachtrag zum NPD-Kapitel:**

**An dieser Stelle möchte ich auf ein weitverbreitetes Vorurteil eingehen.** Die Parteien würden, so wie der Wolf von Rotkäppchen, nur Kreide fressen, um in einem besseren Licht zu stehen. Dieses Argument ist grundsätzlich nicht von der Hand zu weisen, denn unsere Altparteien haben in der Vergangenheit beinahe regelmäßig vor der Wahl Kreide gefressen. **Allerdings ist eines unserer ganz wesentlichen Grundrechte die Unschuldsvermutung. Soll heißen, im Zweifel für den Angeklagten.** Der NPD wurde noch nie die Möglichkeit gegeben ihrem Parteiprogramm Taten in der Praxis folgen zu lassen. Was im Umkehrschluss bedeutet, dass der NPD noch nie das Kreidefressen nachgewiesen werden konnte. **Also gilt, wenn wir nicht mit zweierlei Maß messen wollen, die Unschuldsvermutung.**

**Viel wichtiger ist jedoch an dieser Stelle die Frage,** warum haben die Medien, warum haben Sie das Parteiprogramm der NPD nie thematisiert? Allerdings muss ich an dieser Stelle zu Ihrer Entlastung gestehen, dass auch ich es, bis vor ein paar Jahren, nicht für nötig gehalten hatte, mich mit dem NPD-Parteiprogramm fairerweise auseinanderzusetzen. Warum wurde uns das Parteiprogramm der NPD vorenthalten und warum wurde stattdessen die NPD nach allen Regeln der verbalen Kriegskunst dämonisiert? **Warum wurde die Unschuldsvermutung ausgehebelt und stattdessen radikale Vorurteile gefällt? Warum suggeriert man uns Vorurteile zu fällen, wenn es um vom Mainstream abweichende Wege und Meinungen geht?**